Rupert Schmid, Bezirkstagspräsident

Die Aufgaben des Bezirks Oberpfalz im kulturellen und sozialen Bereich

Beitrag des Bezirks Oberpfalz zur regionalen Identität

Die Kulturarbeit der bayerischen Bezirke – Pflicht oder Kür? Die gesetzlichen Vorschriften weisen den bayerischen Bezirken die Aufgabe zu, für das kulturelle Wohl ihrer Bürger zu sorgen. Pflichten bestehen dabei auf dem Gebiet des Denkmalschutzes und der Heimatpflege. Der freiwillige Bereich umfasst ein breites Spektrum, innerhalb dessen jeder Bezirk eigene Schwerpunkte setzen kann: Von der Heimatpflege über die Freilichtmuseen und die Trachtenförderung bis hin zur Förderung der Jugendkultur. In Zeiten knapper Kassen sind diese Vorhaben jedoch auf's Neue zu überdenken.

Finanziert wird die Kulturarbeit der Bezirke hauptsächlich über die Bezirksumlage, die die kreisfreien Städte und die Landkreise aufbringen. Im Jahr 2000 haben die Bezirke fast 33 Millionen Euro allein für die Kulturarbeit ausgegeben.

Wie sieht nun die Kulturarbeit des Bezirks Oberpfalz konkret aus? Das kulturelle Engagement des Bezirks Oberpfalz erstreckt sich sowohl auf traditionelle als auch auf neue Arten von Kunst und Kultur.

Seit 1997 werden in der „Weinschenk-Villa" zum Beispiel eine Reihe von Veranstaltungen angeboten, in denen Literatur, neue Musik und bildende Kunst aufeinander abgestimmt sind. Ziel ist es, ein künstlerisches Schaffen zu fördern, das sich unmittelbar mit der Region auseinandersetzt und zugleich in seiner Bedeutung und Wirkung über die Grenzen der Region hinausreicht. Konzerte, Ausstellungen und Vorträge sind gut besucht und die Kulturarbeit der Oberpfalz wird ansprechend in der „Weinschenk-Villa" repräsentiert.

Bezirkszentrum Weinschenk-Villa – Sitz des Bezirksheimatpflegers und der Kulturverwaltung des Bezirks Oberpfalz

Hauptaufgaben des Bezirksheimatpflegers, dessen Einsetzung die Bezirksordnung ausdrücklich vorsieht, und der angegliederten Kulturverwaltung ist vor allem die Weitergabe von Forschungsergebnissen an die Kreis-, Stadt- und Ortsheimatpfleger in der gesamten Oberpfalz. Darüber hinaus beobachtet und beschreibt der Bezirksheimatpfleger kulturelle Strömungen der Gegenwart, er sensibilisiert das öffentliche Bewusstsein für den Wandel traditioneller Kulturwerte und äußert sich kritisch zu Belangen des zeitgenössischen Kulturverständnisses der Region.

Zu den vielfältigen Dienstleistungen, die die Kulturverwaltung des Bezirks Oberpfalz bietet, zählt neben regelmäßigen Lehrgängen und Seminaren zur Volksmusik sowie Instrumentenbau- und Spielkursen auch die Beratung für das Laientheater. Hierzu steht ein Theaterfachmann in engem Kontakt zum Bezirksheimatpfleger und berät die Theatergruppen. Beratung wird überhaupt großgeschrieben: Seien es die rund 95 nichtstaatlichen Museen in der Oberpfalz, die Volksmusik, die Denkmalpflege oder die Heimatgeschichte – fachmännische Hilfe und Unterstützung erhält jedermann. Hilfreich sind dabei Archiv und Bibliothek der Kulturverwaltung.

Als besonders herausragendes Projekt sei das „Musikantenfreundliche Wirtshaus" genannt, dessen Mitinitiator die Kulturverwaltung des Bezirks Oberpfalz 1996 war und das für Bayern eine gewisse Pilotfunktion hat. Ziel dieses Projekts ist die Belebung der gesellschaftlichen und kulturellen Szene in den Oberpfälzer Wirtsstuben. Spontanes Singen und Musizieren von traditioneller Volksmusik soll wieder Einzug halten in die Gasthäuser der Oberpfalz.

Neu geschaffen und besetzt wird in diesem Jahr die Stelle eines Musikbeauftragten, dessen Tätigkeit sich verstärkt auf das Feld der neueren Musikströmungen und -szenen richten soll. Popularmusik im weitesten Sinn ist eben auch Bestandteil unserer Kultur.

Im zweiten kulturellen Pflichtbereich, der Denkmalpflege, gab der Bezirk Oberpfalz alleine im Jahr 2001 knapp 900.000 Euro aus. Bezuschusst wurden mit diesem Geld neben denkmalgeschützten Gebäuden auch die Sanierung und Renovierung alter Bauernhäuser („Bauernhausprogramm") sowie Burgen und Schlösser („Burgen- und Schlösserprogramm").

Einen besonders wichtigen Beitrag zur Erhaltung Oberpfälzer Alltagsgeschichte liefert das in Trägerschaft des Bezirks Oberpfalz stehende Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen bei Nabburg. Es bietet Einblick in das ländlich-bäuerliche Leben früherer Zeit und stellt eine Bildungseinrichtung mit hohem Erlebniswert dar. Die inzwischen 40 wiedererrichteten Gebäude zeigen das Bauen, Wohnen und Wirtschaften der vergangenen 300 Jahre in ihrer regionalen und sozialen Vielfalt.

Als kulturgeschichtliche Zeugnisse wurden die Gebäude, die an ihrem ursprünglichen Standort nicht mehr erhalten werden konnten, vom Bezirk nach Neusath versetzt. Ein zweistündiger Rundgang führt durch die verschiedenen Regionen der Oberpfalz – vom „Stiftlanddorf" über das „Walderdorf" zum „Mühlental" und „Juradorf". Bereits fast abgeschlossen ist auch das „Naabtaldorf" mit Gebäuden aus der mittleren Oberpfalz.

Keimzelle des Oberpfälzer Freilandmuseums ist der an Ort und Stelle erhaltene „Edelmannshof" in Perschen. Diese ehemalige, 1605 ausgebaute Pfarrhofanlage wurde 1964 als „Oberpfälzisches Bauernmuseum Perschen" eröffnet und zählt somit zu den ältesten Museen seiner Art in Bayern. 2001 wurde der Edelmannshof grundlegend saniert und ist nun wieder der Öffentlichkeit zugänglich.

Eine Besonderheit der Kulturarbeit des Bezirks Oberpfalz bildet zweifellos das Sudetendeutsche Musikinstitut mit Sitz in Regensburg. Das 1991 gegründete Institut hat es sich zur Aufgabe gemacht, die sudetendeutsche Musikkultur vom Mittelalter bis zur Gegenwart in all ihren Zusammenhängen – insbesondere auch zur tschechischen Musikkultur – zu erforschen, zu dokumentieren und zu fördern. Zahlreiche handschriftliche Quellen und Dokumente sowie Noten, Bücher und Ton- und Bildträger sudetendeutscher Herkunft werden gesammelt und für die

Sudetendeutsches Musikinstitut in Regensburg

Nachwelt gesichert. In einer umfangreichen Präsenzbibliothek werden die gesammelten Bestände für Interessierte zur Verfügung gestellt.

Die Kulturarbeit des Bezirks Oberpfalz hat sich aber nicht nur der Erhaltung und Bewahrung von traditioneller Kultur verschrieben. Der Bezirk geht hier neue Wege, ist offen für zeitgenössische moderne Kunst. Die Ausstellung „Natur und Kunst" im Jahr 2001 bezeugte dies eindrucksvoll. Erstmals trat hier der Bezirk Oberpfalz als Organisator einer Kunstausstellung auf, nicht nur als Finanzgeber.

Um das gesamte Spektrum des Kulturschaffens in der Oberpfalz berücksichtigen zu können, wurden die bis 1999 verliehenen Musikförderpreise in den Bereichen Chor und Volksmusik von den neu geschaffenen Oberpfälzer Kulturpreisen abgelöst. Die alljährlich in drei Sparten vergebenen Preise berücksichtigen unter anderem die folgenden Kunst- und Kulturbereiche: Theater, Literatur, bildende Kunst, Heimatgeschichtsforschung, Denkmal- und Brauchtumspflege, Blasmusik, Chorgesang, Volksmusik und Popularmusik.

Ein weiterer Aspekt der Kulturarbeit des Bezirks Oberpfalz liegt in der Förderung der Jugendkultur. Der Bezirk Oberpfalz ist nicht nur Träger der Berufsfachschule für Musik in Sulzbach-Rosenberg und der Fachakademie für Holzgestaltung in Cham. Vielmehr unterstützt er sowohl den Bezirksjugendring in seinen Aktivitäten und auch die Jugendbildungsstätte in Waldmünchen. Gemeinsam mit dem Bezirksjugendring ist der Bezirk Oberpfalz Gestalter des Kinder- und Jugendprogramms, dessen erstes Konzept bereits fortgeschrieben werden konnte, da die Programmpunkte des ersten bereits binnen kurzer Zeit erreicht wurden. Finanzielle Unterstützung erfahren auch die verschiedenen Jugendverbände. Seit Anfang des Jahres 2002 beschäftigt der Bezirk Oberpfalz als einer der ersten Bezirke in Bayern eine hauptamtliche Medienfachberaterin, die Jugendlichen den kritischen Umgang mit den Neuen Medien vermittelt und als Ansprechpartnerin für alle Fragen in diesem Bereich zur Verfügung steht.

Soziale Sicherung ist die Hauptaufgabe des Bezirks Oberpfalz

Neben der Kultur wurde den bayerischen Bezirken durch Gesetz die Aufgabe der Trägerschaft der überörtlichen Sozialhilfe und der Kriegsopferfürsorge übertragen. Diese Aufgabe ist Hauptaufgabe der bayerischen Bezirke; dafür verwendet der Bezirk Oberpfalz rund 90 Prozent seiner gesamten Ausgaben im jährlichen Verwaltungshaushalt. Was verbirgt sich dahinter?

Die Sozialverwaltung des Bezirks mit ihren rund 65 Mitarbeitern ist Ansprechpartner in vielen sozialen Fragen. Auf die Hilfe und Unterstützung des Bezirks dürfen die Kranken, die Behinderten, die alten und die auf Pflege angewiesenen Menschen sowie die Kriegsopfer vertrauen. Insbesondere wenn ambulante Maßnahmen nicht mehr ausreichen und die Betroffenen auf die Unterbringung in einem Heim angewiesen sind, tritt der Bezirk mit seinen Leistungen ein und ist damit Garant für eine würdige, den jeweiligen Bedürfnissen angemessene Versorgung

„Urschlbauernhof" im Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen

und Betreuung. Voraussetzung für die Hilfegewährung ist allerdings, dass der Hilfsbedürftige die erforderlichen finanziellen Mittel selbst nicht aufbringen kann und er keine Unterhaltsansprüche gegenüber Angehörigen oder Trägern anderer Sozialleistungen (zum Beispiel Krankenkassen, Pflegeversicherungen, Versorgungsämter) hat.

Die konkreten Aufgaben des Bezirks erstrecken sich dabei auf viele Bereiche. Die beiden wichtigsten Säulen in der überörtlichen Sozialhilfe bilden die Eingliederungshilfe für Behinderte und von Behinderung bedrohter Bürger sowie die Hilfe zur Pflege, die insbesondere von alten Menschen in Heimen in Anspruch genommen wird.

Die Eingliederungshilfe für Behinderte wird geleistet, wenn der Behinderte in voll- oder teilstationären Einrichtungen wie zum Beispiel Wohnheimen, Förderstätten und Werkstätten für Behinderte, in Tagesstätten oder in integrativen Kindergärten untergebracht ist. Ferner wird Hilfe geleistet für behinderte Kinder zur Schulausbildung, zum Beispiel in Sonderschulen und Internaten; der Bezirk Oberpfalz hilft bei der Unterbringung von Behinderten in Fachkrankenhäusern und unterstützt psychisch Kranke und Behinderte, die in Wohngemeinschaften oder im Rahmen von betreutem Einzelwohnen leben.

Ein Großteil der Arbeit des Bezirks bezieht sich auf die Hilfe zur Pflege in Alten- und Pflegeheimen, wo die erforderliche professionelle Hilfe geleistet werden kann.

Darüber hinaus investiert der Bezirk Oberpfalz Mittel in Millionenhöhe in die Förderung von neuen teil- und vollstationären Behinderteneinrichtungen und die Sanierung beziehungsweise den Um- und Ausbau bestehender Einrichtungen der Behindertenpflege wie Werkstätten oder Wohnheime für Behinderte. Weitere finanzielle Unterstützung erhalten ambulante Dienste und Beratungsstellen für Behinderte in der Oberpfalz, seien es Sozialpsychiatrische Dienste, Suchtberatungsstellen oder Beratungsstellen für Blinde, Hörgeschädigte und Krebskranke.

Dass all diese Aufgaben äußerst kostenintensiv sind, ist nachvollziehbar. Der Haushaltsansatz 2002 für die Soziale Sicherung beträgt 196,5 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies Mehrausgaben in Höhe von 4,1 Millionen Euro beziehungsweise 2,1 Prozent. Jedes Jahr gibt der Bezirk Oberpfalz mehr Geld für diese Personengruppen aus, unter anderem für die Schaffung weiterer Dienste und Einrichtungen im sozialen Bereich. Doch das Geld ist gut angelegt!

Die Anhörung des Landtags über die Zukunft der Bezirke hat ergeben, dass die den Bezirken übertragenen Aufgaben von keinem anderen Träger in besserer Art und Weise vorgenommen werden könnten. Die Qualität der Aufgabenerfüllung durch die bayerischen Bezirke war und ist unbestritten. Der Bezirk Oberpfalz wird auch in Zukunft den ihm gestellten Aufgaben zuverlässig gerecht werden.